

Hinweise

für die Vermeidung von Bias in wissenschaftlichen Urteilsbildungsprozessen

Was ist Bias?


Unbewusste oder bewusste Vorurteile, engl. bias, hat jeder Mensch in unterschiedlicher Ausprägung und Stärke. Bias sind Vorurteile und Stereotype, die im Denken automatisch angelegt sind und die für schnelle Urteilsbildungsprozesse von Vorteil sind. Auch in Forschung und Wissenschaft sind somit implizite und explizite Vorurteile nicht ausgeschlossen.

Warum ist die Vermeidung von Bias in der Wissenschaft wichtig?

Auch Personal- sowie Förderentscheidungen können durch Vorurteile verzerrt werden. In der Wissenschaft läuft das der Bestenauslese zuwider und kann diskriminierend sein.

In fairen Urteilsbildungsprozessen wird somit keine Person wegen wissenschaftsfremder Faktoren an einer wissenschaftlichen Karriere gehindert oder davon ausgeschlossen. Entsprechend sollen Förderentscheidungen der DFG auf der Basis von wissenschaftlichen Kriterien getroffen und frei von (jedem Anschein von) Diskriminierung gehalten werden.

Link zum Film
[„Vorurteilsfreie
Begutachtung“](#)



„Die Begutachtung darf sich nicht zum Nachteil Antragstellender auf wissenschaftsfremde Kriterien stützen (...).“

(DFG-Vordruck 10.20)

„Unvermeidbare Verzögerungen im wissenschaftlichen Werdegang (...) werden angemessen zu (...) Gunsten berücksichtigt.“ (DFG-Vordruck 70.02)

Wie trägt die DFG zur Vermeidung von Bias bei?

Sowohl für eine vorurteilsfreie Begutachtung und Bewertung als auch für integrale Förderentscheidungen über wissenschaftliche Projektanträge gibt die DFG Verfahrensregelungen vor

und sichert deren Einhaltung, so dass gegebenenfalls auch Bias oder Diskriminierung erkannt und ausgeschlossen werden können.

Eine Übersicht über Maßnahmen und ein weitergehendes Informationsangebot stehen auf der Webseite der DFG zur Verfügung unter www.dfg.de/bias.

Konkrete Maßnahmen zur Vermeidung von Bias

- ▶ Eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema Bias kann Verzerrungen insbesondere bei Bewertungen und Entscheidungen (in der Wissenschaft) entgegenwirken und zu mehr Achtsamkeit gegenüber den (eigenen, impliziten) Vorurteilen führen.
- ▶ Transparente Verfahren und die Beachtung der vorgegebenen Standards tragen zur Verminderung von Bias bei. Insbesondere die festgelegten Begutachungskriterien werden so für alle beteiligten Personen gleichermaßen angewendet.
- ▶ Begutachtung, Bewertung und Entscheidung sind wissenschaftsgeleitet und erfolgen konstruktiv. Die Beurteilung von unterstützenden Strukturen fließt entsprechend der Vorgaben mit ein.
- ▶ Es wird eine Benachteiligung aufgrund von wissenschaftsfremden Faktoren vermieden, indem die individuelle Lebenssituation einer Person angemessen berücksichtigt wird.
- ▶ Voten gründen auf die Inhalte der Antragsdokumente, den Lebenslauf bzw. bei Vor-Ort- und Panelbegutachtungen auch auf die Präsentationen der Antragstellenden sowie ihre Ausgewiesenheit für das Projekt.
- ▶ Auch ausreichend Zeit für die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Forschungsanträgen aller Personen und Einrichtungen bzw. für die Vorbereitung von Begutachtungs- und Gremiensitzungen kann Bias mindern.